

Handreichung für den Umgang mit dem Logbuch

Jutta Vogel (Cottbus), Ingeborg Rindt (Dahme) Hermann Zöllner (Berlin),
Version Juli 2010

Allgemeine Zielstellung

Anforderungen für die Organisation in der Schule

Kommentierung der einzelnen Seiten

Seite 3 - Meine Schule

Seiten 4 bis 5 – Unsere Regeln

Seiten 6 bis 7 – Mein Stundenplan

Seiten 8 bis 87 – Wochenübersicht

Seite 88 – Lernergebnisse und Erfolge in den Unterrichtsfächern

Seite 89 – Lernergebnisse und Erfolge außerhalb der Unterrichtsfächer

Seite 90 bis 93 – Bilanz- und Zielgespräche

Seite 94 – 98 Platz für mehr

Interne Evaluation der Arbeit mit dem Logbuch

Hinweise und Kontakt

Allgemeine Zielstellung

Das vorliegende Logbuch ist ein Instrument, mit dem die Aneignung und Förderung metakognitiver Lernstrategien, wie Ziele bestimmen, Lernprozess planen und überwachen, Prozess und Ergebnis auswerten unterstützt werden soll.

Wie in der Seefahrt im Logbuch der Standort des Schiffes auf seiner Fahrt aufgeschrieben wurde, dokumentiert das Logbuch den Stand des Lernens einer Schülerin/eines Schülers.

In der vorliegenden Form ersetzt es gleichzeitig Mitteilungsheft, Hausaufgabenheft, Entschuldigungszettel u.Ä.

Die Entwicklung des selbst gesteuerten Lernens - hier speziell die Aneignung metakognitiver Lernstrategien - erfordert Unterrichtsformen, die die Anwendung solcher Strategien herausfordern; außerdem eine regelmäßige Beratung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler durch die Lehrerinnen und Lehrer, aber auch den Austausch zwischen der Schülerin und dem Schüler, den Lehrerinnen und Lehrern und den Eltern.

Anforderungen für die Organisation in der Schule


Das Logbuch ist ein Instrument. Ob und wie es für die Entwicklung des selbst gesteuerten Lernens wirksam wird, hängt von den Bedingungen ab, unter denen es eingesetzt wird.

Lehrerinnen und Lehrer, die mit dem Logbuch arbeiten wollen, sollten sich folgender Anforderungen bewusst sein und den notwendigen Handlungsrahmen in der Vorbereitung und Planung schaffen.

Das Logbuch ist Planungsinstrument für die Schülerin und den Schüler. Sein Einsatz macht nur Sinn, wenn zumindest zeitweise Phasen des selbständigen Lernens im Unterricht geplant sind und realisiert werden.

Seiten 4 bis 5 – Unsere Regeln

Unsere Regeln:




Auf diesen Seiten können sowohl Regeln, die für die ganze Schule gelten, oder auch gemeinsam erarbeitete Regeln für das Zusammenleben in der Klasse eingetragen werden. Die Entscheidung darüber, was hier eingetragen wird, trifft jede Schule bzw. die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer selbst.

Bei der Formulierung von Regeln ist es hilfreich, diese positiv zu formulieren, also z.B. das erwünschte Verhalten präzise zu beschreiben.

Seiten 7 bis 8 – Mein Stundenplan

Stunde	Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag



Auf diesen Seiten trägt die Schülerin/ der Schüler den Stundenplan seiner Klasse ein.

Seiten 8 bis 87 – Wochenübersicht

Woche vom bis zum		
Mein Wochenziel:		
.....		
.....		
..... erreicht:		
Montag	Dienstag	Mittwoch
meine Arbeitshaltung heute:	meine Arbeitshaltung heute:	meine Arbeitshaltung heute:
☺ ☹ ☹ ☹	☺ ☹ ☹ ☹	☺ ☹ ☹ ☹
nach der Schule	nach der Schule	nach der Schule
.....
.....
.....

Das Wochenziel formuliert die Schülerin/ der Schüler selbst. Anfangs wird es vielleicht notwendig sein, Anregungen zu geben, wie Ziele formuliert werden (Hilfe: SMART). Sie können fachspezifisch sein, Projekte betreffen, sich auf angestrebte Lernergebnisse oder das Arbeits- und Sozialverhalten beziehen. Sie können auch aus Projekten außerhalb des Unterrichts herrühren. Die Schülerin/ der Schüler schätzt mit „ja/nein“ ein, wie sie/er das Wochenziel erreicht hat. Bei der Beratung sollte die Lehrerin/der Lehrer immer die Relevanz für die Schülerin/ den Schüler hinterfragen: „Warum hast du dir dieses Ziel gestellt?“ Auch die Machbarkeit, die Erreichbarkeit und damit die realistische Zielsetzung müssen trainiert werden. Dabei ist es wichtig, dass die Schülerin/ der Schüler über die Schritte zur Erreichung des Zieles nachdenkt und diese Umsetzungsschritte auch schriftlich fixiert. Deshalb wurde in der aktuellen Fassung des Logbuches ein etwas größerer Bereich für das Wochenziel vorgesehen. Gemeinsam muss im Beratungsgespräch nach Ursachen für das Erreichen oder Nichterreichen des Ziels gesucht werden. Neue Zielsetzungen werden entwickelt.

Für die tägliche Einschätzung der Arbeitshaltung müssen ein Ritual geschaffen und eine Zeitressource zur Verfügung gestellt werden. Durch das Ankreuzen der Smileys schätzt die Schülerin/ der Schüler seine Arbeitshaltung an dem Unterrichtstag ein.

Auf dieser Seite wird wie im herkömmlichen Hausaufgabenheft der Stundenplan eingetragen, ergänzt durch feststehende Aktivitäten nach der Schule (Sportklub, Konservatorium, Wettkämpfe u.a.).

Wird der Unterricht in einem Fach eher vom Lehrer gesteuert, trägt der Schüler hier seine Hausaufgaben ein. Bei offenen Unterrichtsformen dient ihm diese Seite zur Arbeitsplanung: („Wann will ich was mit wem machen, was brauche ich dafür?“). Der dafür zur Verfügung stehende Platz erlaubt nur eine Kurzfassung der Arbeitsplanung. Die Instrumente des offenen Unterrichts wie z.B. Wochenplan, Lernplan, Kompetenzraster o.ä. werden im Ordner des jeweiligen Faches abgelegt.

Die Erfahrung von Lehrkräften im Land Brandenburg, die schon mit ähnlichen Instrumenten arbeiten, zeigt, dass Ziele präziser formuliert werden, die Arbeitsplanung genauer ist und die Schülerinnen und Schüler sie auch besser verinnerlichen, wenn immer zwei Schülerinnen/Schüler sich gegenseitig Ziele und Arbeitsplanung vorstellen und kritisch rückfragen.

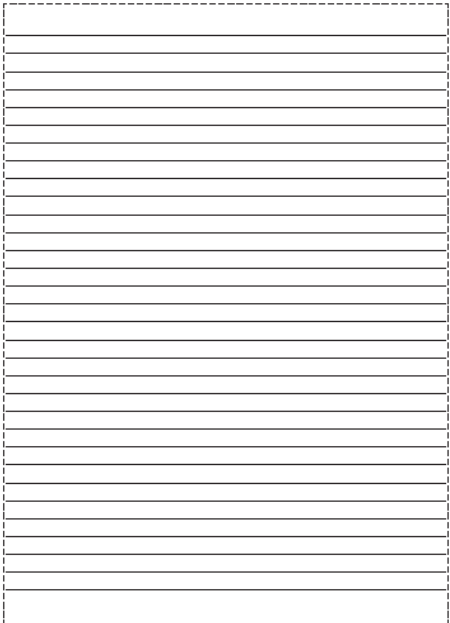
Hier ist zu beachten, dass sich das erste Gespräch von den folgenden unterscheidet. Da es beim ersten Gespräch nicht um eine Bilanz geht, fehlt dieser Teil hier. Die Gespräche sollen in Vereinbarungen münden, die auf diesen Seiten festgeschrieben werden. Die Ziele für die Schülerin/ den Schüler sind hier umfassender als in den Wochenplänen, weil sie sich auf einen längeren Zeitraum beziehen. Allerdings ist im Beratungsgespräch darauf zu achten, dass die Ziele für die Schülerin/ den Schüler relevant und realistisch sind.

Das Gleiche gilt für die festgeschriebenen Unterstützungen. Gegebenenfalls muss die Lehrerin/ der Lehrer hier auch die Eltern beraten, wie sie ihre Tochter/ ihren Sohn unterstützen können.

Die im Bilanz- und Zielgespräch vereinbarten Ziele des Schülers können durchaus auch von Lehrerinnen und Lehrern oder den Eltern angestoßen werden, wenn die Schülerin/ der Schüler selbst noch nicht notwendige oder mögliche Veränderungen im Lernen erkennt.

Seite 94 – Platz für mehr

Platz für mehr



Diese Seiten bieten Raum für Notizen, Informationen, Mitteilungen. Hier kann die Schülerin/ der Schüler z.B. sein Lernteam, Bewertungs- und Zensierungsmaßstab, Termine der Klasse/ der Schule, Informationen über Schulfahrten oder Projekte, Schuljahreshöhepunkte o.Ä. eintragen.

Interne Evaluation

Da die Arbeit mit dem Logbuch für alle zunächst einen Mehraufwand mit sich bringt, macht es Sinn, die Wirkung intern zu evaluieren. Untersucht werden können

- wie das Logbuch in den einzelnen Klassen eingesetzt wird,
- welche Auswirkung die Arbeit mit dem Logbuch auf die Selbstständigkeit der Schülerin/ des Schülers hat,
- wie groß der Arbeitsaufwand der Lehrerinnen und Lehrer ist,
- wie die Lehrerinnen und Lehrer die Wirksamkeit einschätzen,
- welche Auswirkungen das Logbuch auf die Elternbeteiligung hat,
- ob und in welcher Weise die Vereinbarungen in den Beratungsgesprächen
 - Wirkungen auf das Lernen der Schülerin/ des Schülers haben und
 - zu praktischen Handlungskonsequenzen bei Eltern und Lehrern führen,
- wie die organisatorischen Rahmenbedingungen gestaltet werden, wie sie eingeschätzt und ggf. verändert werden sollten,
- welche Auswirkungen das Logbuch auf das Lernklima insgesamt hat.

Wir bieten interessierten Schulen an, sie bei der Evaluation zu unterstützen.

5. Hinweise

Vertiefende Ausführungen zur Bedeutung der metakognitiven Lernstrategien, zu den praktischen Erfahrungen mit dem Logbuch/Lernplan, zur Zielformulierung und zur Beratung findet man in folgender Broschüre:

Verbundprojekt Lernen für den Ganzttag Berlin und Brandenburg (Hrsg): Individuelle Förderung – Chancen, Möglichkeiten, Anforderungen.
LISUM Berlin-Brandenburg, Ludwigsfelde 2008

Darin sind vor allem die Bausteine „selbst gesteuertes Lernen“ und „Lernprozesse pädagogisch diagnostizieren und Lernende beraten“ für die Arbeit mit dem Logbuch relevant.

Kontakt

vogel@steenbeck-gymnasium.de

Hermann.zoellner@googlemail.com

riing@gmx.net